

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- kostenfrei für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 165,- Euro für Teilnehmer*innen aus den Mitglieds-kommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von 200,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Anmeldeschluss ist eine Woche vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**.
Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:
www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Kerstin Landua, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Bettina Leute, Tel. +49 30 39001-148,
fortbildung@difu.de

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

**Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter**

<https://difu.de/18329>



Darum geht's...

In dieser Veranstaltung geht es darum, wie unter den gegenwärtigen Bedingungen Rechte und Bedarfe unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge sichergestellt werden können und gleichzeitig die herausfordernde Notsituation in den Kommunen mit Blick auf Versorgung und Betreuung von UMA entlastet werden kann.

Wir wollen gemeinsam gute und vor allem pragmatische Ideen und Integrationslösungen diskutieren und erörtern, welche – vielleicht bisher noch ungenutzten – Handlungsspielräume ausgelotet werden können.

Es geht um flexiblere Handlungsansätze, nicht um einen generellen Standardabbau. Ein wichtiger Orientierungsrahmen hierfür ist die aktuell erschienene Piktuation des BMFSFJ zur „Sicherstellung des Kinderschutzes bei der Unterbringung, Betreuung und Versorgung unbegleiteter ausländischer Kinder und Jugendlicher in Krisenzeiten.“

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen darüber diskutieren:

- wie angesichts von Versorgungslücken Hilfearrangements bedarfsgerecht(er) entwickelt werden können mit Blick darauf, dass nicht immer alle UMA „alles“ brauchen,
- wie eine Flexibilisierung von Hilfebedarfen in Kooperation von öffentlichen und freien Trägern gelingen kann, bei der der freie Träger nicht das alleinige wirtschaftliche Risiko trägt,
- was Fachkräfte sind/sein können, die an den Bedarfen der UMA anknüpfen, und wie Fachkräfte nachqualifiziert werden können,
- welche Bereiche als wichtige Partner für die Organisation von Brückenangeboten und Angebotsstrukturen zur Erstintegration von unbegleiteten minderjährigen Ausländern über die klassische Kinder- und Jugendhilfe hinaus dabei sein sollten,
- wie es als Kinder- und Jugendhilfe gelingen kann, dauerhafte Strukturen aufzubauen und Versorgungssicherheit herzustellen.

Hierzu wollen wir praktische Beispiele vorstellen und diskutieren und laden Sie herzlich dazu ein, mit uns Ihre Erfahrungen und Überlegungen zu teilen.

Zielgruppen

→ Brennpunkt-WebSeminar für Leitungs- und Fachkräfte aus der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe, der Schule, von Arbeitsagenturen, des Gesundheitswesens, Wissenschaftler*innen sowie Ratsmitglieder.

Veranstaltungsort

→ online

Unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA)

Kommunaler Erfahrungsaustausch und
gute Ideen zur erfolgreichen Unterbringung,
Begleitung und Integration von UMA

17. April 2024
Brennpunkt-WebSeminar

Mittwoch 17. April 2024

08.55 Ankommen im virtuellen Raum

09.00 Eröffnung und Moderation

- Kerstin Landua, Difu, Berlin
- Rolf Diener, Abteilungsleiter Junge Menschen und Familie, Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, Freie Hansestadt Bremen

09.15 Kommunalen Erfahrungsaustausch in Kleingruppen: Situation „bei uns vor Ort“, die drängendsten Fragen

09.35 Mentimeter: Wichtigste Frage, die zu lösen ist, akuter Handlungsbedarf...

09.45 Umsetzung der Punctuation des BMFSFJ:

Sicherstellung des Kinderschutzes bei der Unterbringung, Betreuung und Versorgung unbegleiteter ausländischer Kinder und Jugendlicher in Krisenzeiten

- Rolf Diener, Abteilungsleiter Junge Menschen und Familie, Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, Freie Hansestadt Bremen

10.15 2015 auf den Weg gebracht: Standards für UMA in der Jugendhilfe:

Wo ist die rote Linie, die nicht unterschritten werden sollte? Wo geht es flexibler? Was bedeutet „temporär“? Was ist ein „gutes Maß an Pragmatismus“?

- Dr. Andreas Dexheimer, Vorstand und Sprecher der Geschäftsleitung, Diakonie Rosenheim e.V., München

10.45 Nachfragen und Diskussion – Erörterung im gemeinsamen Gespräch

11.15 Pause

11.30 Ankommensprozesse in den ersten Wochen gestalten. Nicht alle brauchen „alles“! Modulares Clearing als Ressource

- Wegkommen von pauschalen Zuschreibungen
- Individuelle Bedürfnisse der UMA über gute Diagnostik klären
- Posttraumatische Störungen verhindern
- Mit „aufgabenspezifischen Anforderungen“ umgehen: Einsatz von Kulturmittlern, Traumapädagog*innen, Sicherheitsdiensten etc. als Ressource

- Levent Ensan, Geschäftsbereichsleiter, Jugendhilfe Oberbayern, Diakonisches Werk Rosenheim e.V., München

12.00 Nachfragen und Diskussion

12.15 Flexible(re) Hilfeeinrichtungen und Wohnformen Unterbringung und Betreuung von UMA

- Ideen, was geht, wenn (scheinbar) nichts mehr geht?
- Temporäre Unterbringungsformen und Betriebserlaubnis = ein Problem?
- Verselbständigung von UMA

- Malte Scheff, Bereichsleiter Neumünster, Iuvo gemeinnützige GmbH, Albersdorf

12.45 Nachfragen und Diskussion

13.00 Mittagspause

13.30 Erstintegration über die klassische Jugendhilfe hinaus: Organisation von Brückenangeboten und Angebotsstrukturen wie z.B. Sport, Schule, Berufsorientierung, Praktika, Ausbildung ...

- Markus Schön, Dezernent Geschäftsbereich Bildung, Jugend, Sport, Migration und Integration, Stadt Krefeld

14.00 Diskussion

14.15 Fokus „Versorgungssicherheit“:

Was jetzt und für die Zukunft zu klären ist

- Wie kann es als Kinder- und Jugendhilfe gelingen, dauerhafte, resiliente Strukturen aufzubauen und in den Kommunen Versorgungssicherheit herzustellen?
- Wie positionieren wir uns zur Frage der Ankommenszentren bzw. größerer „Versorgungseinheiten“ für UMA?
- Wie kann ein Commitment zwischen abgebenden und aufnehmenden Kommunen gelingen?
- Wie kann Personal aufgabenspezifisch (nach)qualifiziert werden?

- Gruppendiskussion

14.45 Ergebnissicherung/Diskussion im Plenum

15.00 Abschlussdiskussion

Mit Blick zurück auf 2015 – Welche Bilanz lässt sich 2024 ziehen?

- Wie gelungen ist die bisherige Integration von UMA aus kommunaler Sicht?
- Sind diese tatsächlich „angekommen“ und was haben sie erreicht?
- Was fehlt? Was haben wir gelernt? Was muss anders werden?

Mentimeter: Das Wichtigste, was ich heute mitnehme...

15.30 Ende der Veranstaltung